

## Heute

### Schweizer Konjunktur KOF-Prognose für den Sommer 2015

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich veröffentlicht heute ihren Ausblick auf die Konjunktorentwicklung im schweizerischen Wirtschaftsraum.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

### Apple und Co.

#### EU-Steuerermittlung kurz vor Abschluss

CUPERTINO/SEATTLE In ihrem Kampf gegen Steuerflucht internationaler Konzerne sieht die EU-Kommission Fortschritte. Die Untersuchung von Steuervereinbarungen einzelner Länder mit Apple, Amazon und Starbucks sei inzwischen vorangekommen, sagte der Vize-Generaldirektor der Brüsseler Behörde, Gert-Jan Koopman, am Donnerstag. Erste Entscheidungen seien in den nächsten Monaten zu erwarten. Die EU-Kommission untersucht, ob individuelle Steuervereinbarungen grosser Unternehmen mit einzelnen Ländern der Europäischen Union den Wettbewerb verzerren. Wegen günstiger Steuer-Deals zahlen Grosskonzerne auf ihre in der EU erzielten Gewinne oft nur minimale Abgaben. Eigentlich hätte die Überprüfung der Steuervereinbarungen schon Mitte des Jahres abgeschlossen werden sollen. Doch Anfang Mai hatte Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager eingeräumt, dass ihre Ermittler diesen Zeitplan nicht einhalten können. (apa/reu)

### Neuer Ifo-Chef

#### Fuest folgt im April 2016 Sinn nach

MANNHEIM/MÜNCHEN Das Münchner Ifo Institut bekommt einen neuen Präsidenten. Der Wirtschaftspräsident und Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Clemens Fuest, tritt im kommenden April die Nachfolge von Hans-Werner Sinn an, der in den Ruhestand geht. Der 46-jährige Fuest ist seit 2013 Präsident des ZEW, eigentlich wäre sein Vertrag dort erst Ende Februar 2018 ausgelaufen. Seit 2003 gehört er dem Wissenschaftlichen Beirat des Bundesfinanzministeriums an, erst vor Kurzem wurde er auch in die Kommission berufen, die den Mindestlohn kontrolliert. (dpa)



Oben: Marco Felder begrüsst die Besucher. Unten (v. l.): Simon Tribelhorn, Patrick Brunhart, Bernhard Canete, Irene Salvi, Philipp Röser, Marco Felder und Markus Summer. (Fotos: Nils Vollmar)



## Informationsaustausch: Noch nicht alle Fragen sind geklärt

**Austausch** Bereits 2017 sollen die ersten Daten nach dem neuen AIA-Standard ausgetauscht werden. Über die Umsetzungsfragen referierten und diskutierten gestern namhafte Vertreter beim Fachsymposium der IFA-Landesgruppe Liechtenstein.

VON DIETMAR HOFER

Die Liechtensteinische Vereinigung für Steuerrecht hat mit Marcello Scarnato und Martina Benedetter zwei neue Vorstandsmitglieder, die die ausscheidenden Peter Altenburger und Cordula Wytrzens ersetzen. Gewählt wurden die beiden einstimmig bei der Jahreshauptversammlung im Saal am Lindaplatz (SAL) in Schaan. Präsident Marco Felder konnte aber nicht nur die beiden neuen Mitglieder in der Runde begrüßen, sondern auch namhafte Referenten aus dem Finanz- und Rechtswesen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildete die Umsetzung des automatischen Informationsaustausches (AIA), der in Liechtenstein mit 1. Januar 2016 in Kraft treten wird. Der Datenaustausch, der sowohl auf bilateraler und multilateraler Ebene zum Tra-

gen kommen wird, dient als Instrument zur Bekämpfung der Steuerrückziehung. AIA hat das Ziel, Finanzvermögen weltweit zu erfassen. Da Liechtenstein - im Gegensatz beispielsweise zur Schweiz - zu den «frühen Anwendern» zählt, ist die erste Meldeperiode mit September 2017 geplant. Möglichkeiten zur Übermittlung soll es jedoch schon mit Beginn des Jahres 2017 geben. Dies erläuterte Bernhard Canete, stellvertretender Leiter der Abteilung Internationales, Steuerverwaltung Liechtenstein. Prinzipiell beruhe AIA auf das Zustandekommen von Staatsverträgen unter den einzelnen Ländern. Sie sind die rechtliche Grundlage. Ziel ist dabei, einen gemeinsamen Meldestandard zu entwickeln.

#### Wie wird Vermögen bewertet?

Rechtsanwalt Markus Summer zeigte anhand von Fallbeispielen auf,

wer letztlich für die Meldung der relevanten Daten verantwortlich sei. Das sind nicht ausschliesslich die Banken, sondern können auch Stiftungen oder Treuhandgesellschaften sein. Der Experte erachtet es als sinnvoll, dass die Meldung von jener Stelle erfolgt, die am meisten Informationen besitzt. Dadurch könnten die Informationen zielgerichteter und punktgenauer erfolgen. In seinem Vortrag ging der Jurist auch darauf ein, wie Vermögen in Stiftungen generell bewertet werden. Es sei beispielsweise ein Unterschied, ob es sich um passives oder aktives Einkommen handle oder um natürliche und juristische Personen. Es gelte deshalb die jeweilige Sachlage exakt zu überprüfen. Für Roland Altmann, stellvertretender Geschäftsführer der Liechtensteinischen Treuhandkammer, ist es ebenfalls wichtig, besonders genau auf die Strukturen zu

achten, um den Kunden Rechtssicherheit gewähren zu können.

#### Was passiert mit den Daten?

Auf noch offene Fragen machte der Geschäftsführer des Liechtensteinischen Bankenverbandes, Simon Tribelhorn, aufmerksam. «Es sind noch sehr viele Detailvorschriften ausständig, die wahrscheinlich in den nächsten Wochen von der OECD angepasst werden.» Die Anpassungen würden laufend bekanntgegeben und in einem Handbuch zusammengefasst. Ein Thema, das bei der abschliessenden Diskussion behandelt wurde, betraf den Datenschutz. Die Kernfrage lautete, was mit den weitergegebenen Daten passiert? Auch in diesem Bereich müsse es von der OECD möglichst im Vorfeld klare Regelungen geben. Ansonsten sei diese Frage jeweils von jenem Land abhängig, mit dem die Daten ausgetauscht werden.

## Appell an Politik: Schweizer Exporteure wollen Massnahmen zur Innovationsförderung

**Rückgang** Durch den starken Franken wächst in der Schweiz die Sorge in der Exportindustrie. Sie rechnet mit deutlichen Umsatzeinbrüchen und will nun, dass die Politik handelt.

Die Zeichen stehen auf Sturm in der Schweizer Exportwirtschaft. Nach einem Exporthöchststand im vergangenen Jahr rechnen die Firmen 2015 mit einem deutlichen Umsatzrückgang und einem schmerzhaften Margeneinbruch. Jetzt appelliert der Branchenverband an die Politik. Die Internationalisierung der kleinen

und mittleren Schweizer Unternehmen (KMU) sei aufgrund des beschränkten Binnenmarktes seit jeher einzigartig, stellte der Verband Swiss Export am Donnerstag anlässlich seiner Generalversammlung und einer Branchenveranstaltung zum Thema «Innovationsfähigkeit» fest.

#### Kampf gegen starken Franken

In den vergangenen Jahren habe sich die Exportwirtschaft trotz zunehmender Herausforderungen gut behauptet und innovative Lösungen gesucht. Für das laufende Jahr hätten sich aber die Geschäftserwartungen aufgrund der Frankenstärke deutlich verschlechtert. Die betroffenen Betriebe würden alles tun, um ihre



Für das laufende Jahr rechnet die Exportindustrie mit Schwierigkeiten. (Foto: SSI)

Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren, betonte Swiss Export. Gleichzeitig fordert der Verband die Politik dazu auf, den Bund zu Massnahmen zur Förderung von Innovationen anzuhalten. Insbesondere die Innovationsförderung durch die Kommission für Innovation und Technologie (KTI) begrüsst der Verband. Eine Neuauf-

ge dieser Initiative sollte aber für einen längeren Zeitraum und weniger bürokratisch als im Jahr 2011 ausgelegt sein. Wichtig sei es zudem «unbedingt, die bilateralen Verträge mit der Europäischen Union zu schützen», um einen diskriminierungsfreien Zugang zum wichtigsten Absatzmarkt sicherzustellen. (sda)

### Expertenmeinung

#### SNO hält an Negativzinsen fest

ZÜRICH Die Schweizer Währungshüter dürften nach Ansicht von Experten angesichts der Konjunkturabkühlung bis in das kommende Jahr hinein an einem Zielzins unter null Prozent festhalten. Alle 30 Volkswirte erwarten bei der nächsten geldpolitischen Lagebeurteilung der Schweizerische Nationalbank (SNB) am 18. Juni ein Festhalten am Libor-Zielband von minus 1,25 bis minus 0,25 Prozent. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichte Reuters-Umfrage hervor. Die Wachstumsprognose für das laufende Jahr dürfte die SNB kaum ändern. Im Schnitt gehen die Befragten davon aus, dass die Notenbank einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 0,8 Prozent veranschlagt wird. (apa/reu)